



an den

## E I N W O H N E R R A T E M M E N

### **34/07 Beantwortung der Interpellation vom 11. September 2007 von Paul Jäger und MitunterzeichnerInnen namens der FDP Fraktion betreffend "Littering - überall ein Problem, wir wollen etwas dagegen tun"**

Herr Präsident  
sehr geehrte Damen und Herren

Mit ihrer Interpellation vom 11. September 2007 stellen Paul Jäger und MitunterzeichnerInnen diverse Fragen zum Problembereich Littering. Der Gemeinderat soll ausserdem seine Strategie und seine Absichten darlegen.

#### **1. Einleitung**

Wie schon die Interpellanten in ihrer Eingabe erwähnen, ist das Littering ein äusserst komplexes Problem. Dies betrifft nicht nur die Ursachen, sondern auch die Massnahmen, wenn sie Erfolg haben sollen. Eine Massnahme, die an einem Ort eine Verbesserung bringt, muss dies nicht zwingend auch an einem anderen Ort tun. Um also etwas bewirken zu können, muss die Situation an jedem Ort genau analysiert werden. So muss eruiert werden, wer was macht, warum und wann er dies tut und was im Umfeld des Ortes dieses Verhalten fördert.

Diesbezüglich sind gewisse gesellschaftliche Entwicklungen festzuhalten, auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat, die aber wesentlich zur Problematik beitragen. Die Tendenz zur fliegenden Verpflegung im Zusammenspiel mit immer weniger restriktiven Öffnungszeiten dürfte dabei der wohl wichtigste Aspekt sein. Wo 24 Stunden am Tag Betrieb herrscht und nicht 24 Stunden am Tag geputzt wird, wird Littering zwangsläufig sichtbar.

## 2. Zu den Fragen

### 1. Welche Strategie hat der Gemeinderat in Bezug auf das "Littering" in Emmen?

Die Gemeinde Emmen will in Bezug auf das Littering das Rad nicht neu erfinden. Angewendet wird, im Sinne einer optimalen Ressourcennutzung, nur, was sich andernorts und in anderen Gemeinden/Städten bewährt hat. Dies betrifft vor allem Anpassung von Einsatzintervallen, räumlich/gestalterische Massnahmen und Überprüfung der Abfallerstandorte.

Die Prävention im Sinne der Wissensvermittlung im Schulkinderalter ist an den Gemeindeverband für Kehrrichtentsorgung Region Luzern GKLÜ delegiert. Dieser bietet in allen Schulstufen Abfallunterricht an, der gratis abgerufen werden kann. Der Abfallunterricht befasst sich explizit auch mit der Thematik Littering. Ausserdem ist der Werkdienst Schulklassen behilflich, die eine Besichtigung des Werkhofes oder einen Räumungseinsatz in der Natur durchführen wollen.

Eine Kampagne zur Sensibilisierung ist nicht vorgesehen, da diese grossen Aufwand, aber wenig bis gar keinen Erfolg generiert. Ausserdem sind im Moment schon viele andere Akteure in der Kampagnenarbeit involviert (z.B. PET-Recycling und IGORA). Genutzt wird allenfalls das Emmen-mail als Publikationsorgan (Artikel zu Littering und Abfallunterricht in der Ausgabe Aug./Sept. 2007).

### 2. Ist bereits nach Möglichkeiten gesucht worden, von sogenannten "Take-Aways" und Event-Veranstaltern Mehrweggeschirr mit Pfand und verursachergerechte Gebühren zu verlangen?

Die Events unterscheiden sich deutlich von den Take-away-Anbietern. Die Gemeinde bemüht sich, mit den Eventveranstaltern bezüglich Mehrweggeschirr ins Gespräch zu kommen. Der Event muss allerdings eine gewisse Grösse haben, damit sich der Einsatz von Mehrweg lohnt. Auch alternative Entsorgungskonzepte wie der vermehrte Einsatz von Entsorgungsstationen und dem Dräksak sind taugliche Mittel, um die Abfälle zu kanalisieren.

Bei den Take-away-Anbietern muss der Ansatz in Richtung Mithilfe bei der Säuberung des umliegenden Gebiets oder einer entsprechenden finanziellen Entschädigung gehen. Dies bedingt zeitintensive Verhandlungen mit den Betreibern. Aufgrund der zur Zeit vorhandenen personellen Ressourcen muss dieses Projekt aufgeschoben werden; es bleibt aber auf der Traktandenliste.

### 3. Wurde schon einmal daran gedacht, an den betroffenen Orten, zu neuralgischen Zeiten Littering-Präventions-Teams einzusetzen?

Es gibt keine Littering-Präventions-Teams. Die Erfahrungen aller Städte/Gemeinden, die solche Teams oder Teams mit vielfältigeren Aufgaben inkl. Littering (z.B. SIP Stadt Luzern) im Einsatz hatten, zeigen, dass das Littering während der Präsenzzeit der Teams reduziert wird, aber gleich danach wieder weitergeht. Der Effekt ist gleich null.

4. Wie stellt sich der Gemeinderat zu weiteren Sensibilisierungsmassnahmen um die Bevölkerung direkt mit der Littering-Problematik zu konfrontieren?

Wie schon bei der Frage zur Strategie angetönt, wird die Gemeinde keine übergeordnete Kampagne starten. Sollte sich aber an einem bestimmten Ort zeigen, dass eine solche Sensibilisierungsmassnahme Sinn macht, dann kann diese sicherlich in den Massnahmenplan aufgenommen werden.

5. Hat der Gemeinderat die Möglichkeit ein Ordnungsrecht mit begleitenden Massnahmen, z.B. einer Strafe einzuführen?

Die Frage, ob der Gemeinderat eine eigene Strafnorm einführen kann, erübrigt sich dadurch, dass kantonal ein solches Projekt in der Vernehmlassung steht. Der Regierungsrat sieht aufgrund verschiedener Motionen Änderungen im Übertretungsstrafgesetz und im Gesetz über die Kantonspolizei betreffend der Einführung einer allgemeinen Wegweisungsnorm und des Ordnungsbussenverfahrens für Littering vor. Der entsprechende Gesetzesentwurf ist bis 31. Oktober 2007 in der Vernehmlassung. Das Ergebnis muss abgewartet werden. (Entwurf abrufbar unter: [www.lu.ch/Justiz und Sicherheit/Vernehmlassungen](http://www.lu.ch/Justiz_und_Sicherheit/Vernehmlassungen)).

6. Müssten in der Gemeinde zusätzliche Abfalleimer aufgestellt werden?

An diversen neuralgischen Orten wurden vor einiger Zeit neue grössere Eimer aufgestellt. Diese haben sich gut bewährt. Wo nötig, können auch weitere Eimer gestellt werden.

Das Stellen neuer Kübel ist allerdings kein Allheilmittel. Während tagsüber eine durchaus positive Wirkung attestiert werden kann, haben neue Eimer auf die spät abends oder nachts anfallenden Abfälle resp. auf das Verhalten der Verursacher praktisch keinen Einfluss. Diese Abfälle werden meist liegengelassen, auch wenn 5 m daneben ein Eimer steht.

7. Hat der Gemeinderat Kontakt mit der Umweltberatung Luzern (z.B. Ökomobil) oder mit dem Kampagnen-Kollektiv unter [www.littering.ch](http://www.littering.ch) aufgenommen?

Mit dem Ökomobil besteht insofern Kontakt, als es das Projekt Abfallunterricht des GKLÜ koordiniert. Da keine Kampagne geplant ist, wurde auch mit dem Kampagnenkollektiv kein Kontakt aufgenommen.

8. Hat der Gemeinderat schon einmal an eine eigene, kreative Kampagne gedacht; z.B. "Aktion - suubers Aemme" oder "fö es suubers Aemme" oder "Aemme glänzt", etc?

Siehe Fragen 1, 4 und 7. Erstes Ziel der Gemeinde Emmen ist es, die vorhandenen Ressourcen personeller und finanzieller Natur optimal einzusetzen. Da die Aussicht auf einen nachhaltigen Erfolg einer Kampagne nicht gegeben ist, ist auch keine solche ge-

plant. Sollten sich die Voraussetzungen diesbezüglich grundsätzlich ändern (aufgrund diverser äusserer Faktoren wie z.B. der Einführung der Ordnungsbusse), kann die Thematik wieder aufgenommen werden.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass versucht wird, in der Gemeinde Emmen diejenigen Massnahmen umzusetzen, die am meisten Erfolg versprechen. Diese kommen in der Regel weniger spektakulär daher als eine Kampagne, setzen aber aus Sicht des Gemeinderates die vorhandenen Mittel effizienter ein.

Sicherlich ist die Problematik Littering damit nicht als erledigt zu betrachten. Einige Projekte müssen noch umgesetzt werden. Es bleibt allerdings auch zu hoffen, dass die übergeordnete Politik die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen schafft, um einem nachhaltigen Erfolg der Massnahmen der Gemeinden den Rücken zu stärken.

Emmenbrücke, 24. Oktober 2007

**NAMENS DES GEMEINDERATES**

Gemeindepräsident:

Dr. Th. Willi

Gemeindeschreiber:

P. Vogel